

PREDIGT *Osternacht (OK + SB), Ostern (Reh-Josef) – 2024*

Gen 1,1-2,2a + Ex 14,15-15,1 + Bar 3,9-15.32-4,4

Röm 6,3-11 + Mk 16,1-8

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Kinder, liebe Jugendliche!

„Der Friede sei mit Euch!“, so steht es auf der Osterkerze zu lesen – es ist eines der ersten Worte des Auferstandenen an die Jüngerinnen und Jünger. Heute hörten wir noch nichts davon, sondern erst am zweiten Sonntag der Osterzeit (vgl. *Joh 20,19.21.26*). Heute an Ostern sitzt statt des zu Tode erstarrten Leichnams eine Lichtgestalt im Grab – Lebenslicht statt Todesdunkel „als eben die Sonne aufging“ (*Mk 16,2*). Ein neuer Tag bricht an und neues Leben: Jesus ist nicht mehr da, das Grab ist leer: Jesus lebt! Die Lichtgestalt sagt es den trauernden Frauen, die erschrocken vom Grab wegrennen.

„Der Friede sei mit Euch!“ diese Botschaft kann nur der Auferstandene sagen. „Schalom meint mehr als „Friede“ und die Abwesenheit von Trauer, Terror und Krieg. „Schalom“ meint auch „Wohlergehen“ und „Zufriedenheit“ – Friede im Inneren und Frieden in den gelebten Beziehungen der Menschen. „Schalom“ ist der Wunsch an des Auferstandenen an die Jüngerinnen und Jünger: Sie sollen zufrieden und in Frieden miteinander leben, weil ER, der Gekreuzigte und Begrabene, „in Frieden“ ist – er ruht nicht in Frieden, sondern ihm geht es gut, er lebt in Frieden und ist zufrieden – ja ER ist der Friede, nicht nur durch seine Geburt und seine Botschaft vom Frieden, die Jesus zeit seines Lebens verkündet hat. Er, der auferstandene Gekreuzigte steht für Friede und Versöhnung auch über den Tod hinaus.

Friede ohne Freiheit bedeutet Unterdrückung. Die Israeliten haben dies in der Sklaverei in Ägypten erlebt: Ausbeutung und Ungerechtigkeit. Gott führt sein Volk in die Freiheit und schenkt ihm Frieden, Wohlergehen und Heil – auch wenn das Volk das schnell wieder vergisst ... aber so waren die Men-

schen damals und so sind sie heute: Seien wir dankbar, dass wir in Frieden und Freiheit leben können – und setzten wir uns dafür ein, dass das auch so bleibt! „Wärest du auf Gottes Wegen gegangen, du wohntest in Frieden für immer.“ (*Bar 3,13*) Baruch mahnt Israel damals und auch Israel heute – wie auch die Terrororganisationen und Despoten, die Kriege, unzählige Tote und großes Leid verursachen – und er mahnt uns in unseren Kleinkriegen in der Familie, beim Mobbing und Ausgrenzen am Arbeitsplatz und in der Schule. „Lerne, wo Einsicht ist, wo Kraft und Klugheit, dann erkennst du zugleich, wo langes Leben und Lebensglück [...] und Frieden zu finden sind!“ (*Bar 3,14*) Auch das Friedensbild unseres Seelsorgebereichs *Hofer Land*, das vor dem Ambo steht, mahnt uns zum „Frieden“ über Sprach- und Ländergrenzen hinweg; die Friedenstaube mit dem grünen Zweig und der Regenbogen sind Symbole für einen lebendigen Frieden und für ein friedvolles Leben.

Erweckt zum Leben – das bedeutet Auferstehung. Erweckt zum guten Zusammenleben, die totbringenden Chaosmächte hinter sich lassend – das bedeutet Schöpfung, die Schaffung von Lebensraum, Lebensmöglichkeiten und Leben: Gott schafft einen guten Anfang, immer wieder neu. Wir Menschen dürfen mitwirken an Gottes Schöpfungswerk, damit es gut weitergeht. Die aktuelle Klimakrise ist Mahnung an uns, den Schöpfungsauftrag Gottes ernst zu nehmen: Wir sollen als Gottes Ebenbild und an Gottes statt „walten“ (*Gen 1,26.28*) und erhalten und eben nicht zerstören und in Frieden mit allem Mitgeschöpfen leben – die Schöpfung ist Gabe und Aufgabe an uns!

Halleluja! Leben, darum geht es – Leben in Christus, dem Auferstandenen! Wasser ist Leben. Das Wasser steht für die Taufe und damit für unser Christsein durch die Taufe: Wir sind zu Frieden und Freiheit berufen, Volk Gottes und Kinder Gottes zu sein, hineingetauft in Leben, Sterben und Auferstehen Jesu Christi. „Der Friede sei mit Euch!“ und damit Leben, Leben in Fülle.

AMEN.